

nur wenig an Fleischgenuß gewöhnt war und die anderen Nahrungsmittel vorzog. Selbst das Schweinefleisch scheint damals noch nicht besonders begehrt gewesen zu sein. Nach einer im Jahre 1815 vorgenommenen amtlichen Aufnahme gab es im ganzen Lande nur 430 Schweine; die Anzahl der Kühe betrug 1835, die der Schafe 1321, die der Ziegen 694 und die der Pferde 422. Das Rindvieh war klein, aber milchreich. Im Handel galt jedoch das größere Schweizervieh fast die Hälfte mehr. Nach einer neuen, im Jahre 1818 vorgenommenen amtlichen Aufnahme gab es keine größeren Verschiebungen in den genannten Zahlen, mit Ausnahme der Anzahl der Schweine, die mit 189 angegeben ist d. h. mehr als die Hälfte weniger als im Jahre 1815 noch vorhanden waren.

Bezüglich genauerer Angaben über die damaligen Preise der Nahrungsmittel mußte ich mich — mangels hiesiger Aufzeichnungen — auf glaubwürdige Berichte einzelner Vorarlberger Chroniken stützen. Die gefundenen Preise dürften sich mit den Preisverhältnissen in unserem Lande ziemlich genau decken. Jedemfalls geben sie keine zu hoch gegriffenen Zahlen, weil wir unter der allgemeinen Not und Teuerung eher mehr litten, als das benachbarte Vorarlberg, wo wenigstens in einzelnen Bezirken die Ernte im Jahre 1816 besser ausgefallen war, als bei uns. Freilich ist es nicht leicht, sich in dem Gewirre der verschiedenen Maße, Gewichte und Münzen zurecht zu finden. Bei uns, wie auch in Vorarlberg, galt als Münze der süddeutsche Gulden zu 60 Kreuzer. Als Hohlmaße welche damals für Getreide, Kartoffeln und dgl. in Betracht kamen, galten Malter, Megen und Viertel. Ein Malter hatte 8 Viertel oder $3\frac{1}{8}$ österreichische Megen. Um jedoch unserem jetzigen Verhältnisse zu entsprechen und bessere Vergleichsziffern zu erhalten, ist eine Umrechnung der Hohlmaße in Gewichtsmengen erforderlich, wobei allerdings bei dem verschiedenen Schwergewichte der einzelnen Getreidearten usw. nur auf ein annähernd genaues Ergebnis zu rechnen ist. Ich habe — gestützt auf mehrere sachkundige Angaben — das Viertel Kartoffeln zu 25 Kilo, das Viertel Korn zu 20 Kilo, Türken zu 20 Kilo, Gerste zu 17 Kilo und Hafer zu 15 Kilo angenommen und als Preis den alten Gulden beibehalten. Zum Vergleiche nahm ich das Jahr 1811. Dieses Jahr war ein sehr